

einander gegenüber zu stellen, auf die Gewinnung eines sicheren Schlussergebnisses aber zu verzichten<sup>1</sup>.

So reichlich die Quellen für die Geschichte der Michelsberger Bibliothek im 12. Jahrh. fliessen<sup>2</sup>, so gänzlich ver-

1) Ein solches würde besonders mit Bezug auf den XXVII, 160 verzeichneten Richer-Codex von Werth sein. Gehört der Ruotger-Katalog in die Zeit Wolframs I., so könnte diese Hs. das in der sog. Chronik Ekkehard's benutzte Exemplar des Richer sein. Bekanntlich hält man jetzt allgemein (vgl. Pertz in der Schulausgabe des Richer von Waitz S. X N. 4; Wattenbach GQ. I<sup>6</sup>, 416 N. 2; Hirsch, Jb. Heinrichs II. Bd. II, 111 N. 2; Leitschuh, Führer durch die k. Bibliothek zu Bamberg S. 63 u. a.) den von Ruotger erwähnten Codex für den jetzigen Bambergensis E. III. 3 und nimmt an, dass er aus der Michelsberger Bibliothek — vielleicht nach dem Sturm von 1435 — in die des Domkapitels gekommen sei. Aber dagegen spricht der Umstand, dass sowohl in der Chronik wie von Trithemius ein anderer Richer-Text benutzt zu sein scheint (vgl. die Ausgabe von Waitz S. XIII, N. 1) als der in Bamberg. E. III. 3 erhaltene. — Uebrigens ist es sehr auffallend, dass, während der Katalog Ruotgers eine nicht unerhebliche Anzahl von Schriften verzeichnet, die weder in Burchards Verzeichnissen noch in dem unten mitzutheilenden, wohl nahezu vollständigen Michelsberger Katalog von 1483 vorkommen, ein grosser Theil dieser Bücher in dem von Dümmler, Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit (1877) S. 185 f. herausgegebenen Katalog des Domkapitels erscheint, manche hier nicht genannte noch jetzt in Bamberg unter den aus der Dombibliothek stammenden Büchern erhalten sind. Dahin gehören z. B. XXVII, 31. 32. 43—45. 51. 53. 54. 56. 58. 65. 66. 79. 82. 85. 87. 111—113. 155. 157. 158. 160. 163. 178. Sollte wirklich — freilich nicht erst im 15., sondern schon im Anfang des 12. Jh. — eine grössere Anzahl von Büchern der Klosterbibliothek in diejenige der Kathedrale übertragen sein, so würde sich der Umstand, dass diese Werke in Burchards Listen fehlen, einfach erklären und damit das vielleicht am schwersten wiegende Bedenken gegen die Ansetzung der Liste XXVII in die Zeit Wolframs I. sich beheben lassen.

2) Zu denjenigen, welche aus den oben abgedruckten Katalogen stammen, lassen sich noch einige hsl. Notizen hinzufügen. Der zweiten Hälfte des 12. Jh. muss ein Mönch Konrad angehören, der sich durch Verse in der Ambrosius-Hs. B. II. 3 (die Verse bei Lahner S. 91) als Schreiber dieses Codex bezeichnet. Jaeck weist ihm in seinem Bamberger Hss.-Katalog noch eine Reihe anderer Hss. zu (B. II. 2; B. II. 5; B. II. 9; B. V. 9). Ich habe jedoch bei der Durchsicht dieser Codices nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Richtigkeit seines auf ganz oberflächlicher Schriftvergleichung beruhenden Urtheils gefunden. Ueber die erste und die letzte dieser vier Hss. haben wir überdies andere Nachrichten, die Konrad als Schreiber ausschliessen. Eine Identification Konrads mit einem bestimmten Mönch des Klosters ist nicht möglich, da der Name im Necrolog zu häufig vorkommt. — Zum 22. Febr. 1177 verzeichnet das Necrolog (Jaffé a. a. O. S. 568) den Tod eines Heinrich, dem der Beiname 'scriptor' gegeben wird; Werke seiner Hand sind nicht nachweisbar. — In dem Bamberger Codex B. II. 19 (Jaeck n. 644) findet sich die Notiz, dass er unter Abt Wolfram II. im J. 1186 geschrieben sei; ein Schreiber ist nicht genannt.